

Der Minenwerfereinsatz. Teil 1, Einsatz

Autor(en): **Müller, Peter / Chastoney, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Minenwerfereinsatz

Teil 1: Einsatz

Peter Müller und René Chastonay *

In der ASMZ vom Juni 1996 wurde das Grundwissen des Einheitskommandanten mit dem Einsatz der Panzerabwehrwaffen abgeschlossen. Nach wie vor stellt das Feuer eines Minenwerferzuges das wichtigste Unterstützungsmittel für den Einheitskommandanten dar. Der Minenwerfereinsatz gehört auch zum Grundwissen eines Einheitskommandanten im Füsilierbataillon. In drei Teilen wird das neue Einsatzverfahren des Minenwerferzuges sowie die Zusammenarbeit mit dem Bataillonsfeuerunterstützungsoffizier (Feuerführung) beschrieben.

Das Gefechtsfeld in der Verteidigung

■ Aufklärung

Nach Doktrin moderner Armeen erfolgt vor Angriffsbeginn eine Phase der intensiven Aufklärung in der gesamten Angriffsbreite und -tiefe, in verschiedenen Dimensionen mit Mitteln aus allen Stufen der beteiligten Angriffskräfte.

Ziel dieser Aufklärung ist es unter anderem, feindlich gepanzerte Reservekräfte, Feuerstellungen von Unterstützungswaffen, Minensperren/Hindernisse und die dazugehörigen Verteidigungsstellen festzustellen sowie wichtige Schlüsselpunkte (Zwischenziele wie Flussübergänge, Passages obligés usw.) aufzuklären. Die Aufklärungsergebnisse stellen einen wichtigen Beurteilungsfaktor in der Operationsplanung dar.

Für die Verteidigungskräfte bedeutet dies, dass ein grosser Teil der eigenen Kampfvorbereitungen und der be-

reitgestellten Kampfmittel dem Gegner bei Angriffsbeginn bekannt sein dürfen.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass terrestrisch angreifende Kräfte nicht blindlings oder ahnungslos auf unsere Abwehrmassnahmen stossen werden.

■ Feuervorbereitung

Erkannte Ziele werden in der geplanten Stossrichtung vor Angriffsbeginn in der gesamten Tiefe mit Feuer aus Unterstützungswaffen erfasst mit dem Ziel, die Kampfkraft des Gegners einzuschränken.

Nach Angriffsbeginn konzentriert sich das Unterstützungsfeuer auf die zunächst anzugreifenden Ziele. Das indirekte Unterstützungsfeuer wird rechtzeitig verlegt und durch direkt schießende Waffen abgelöst. Präzises Feuer aus Kampfhelikoptern, die insbesondere über den Hauptangriffskräften operieren, wird aus einer Entfernung von bis zu vier Kilometern eingesetzt.

■ Folgerungen für den Einsatz der 8,1-cm-Minenwerfer

- Das gegnerische Unterstützungsfeuer ist in beschusssicheren Unterständen zu überleben. In den Feuerstellungen werden in dieser Phase keine Waffen, Geräte oder Munition zurückbelassen. Feuerstellungen sind erst unmittelbar vor Feuereröffnung zu beziehen.
- Das Feuer des Minenwerferzuges (8,1 cm) bleibt in der Hand des taktischen Kommandanten. In der Verteidigung führt er den Kampf vor, seitwärts oder notfalls hinter dem Haupthindernis, im Angriff bekämpft er den Gegner im Angriffsziel bzw. in den Zwischenzielen oder er riegelt das Angriffsziel seitwärts oder in der Tiefe ab. Eine Delegation der Schiesskompetenz an einen Zugführer bleibt als Ausnahme möglich.
- Erhält der Kompaniekommandant die Schiesskompetenz über das Feuer eines Schweren Minenwerferzuges, setzt er dieses im unmittelbaren Feuerkampf in den gleichen Feuerräumen

* Oberst im Generalstab Peter Müller ist Kommandant des Infanterie-Ausbildungszentrums (IAZ) Walenstadt/St. Luzisteig. Major im Generalstab René Chastonay ist Instruktor am IAZ.

ein wie das der 8,1 cm. Das Bekämpfen geeigneter Ziele in der Tiefe des gegnerischen Raumes setzt vielfach den Einsatz vorgeschobener Schiesskommandanten oder Beobachter voraus.

Die Bedrohung in bezug auf die 8,1-cm-Minenwerfer

Der gefährlichste Gegner für die Unterstützungswaffen sind die gegnerischen Unterstützungswaffen bzw. die Kampfhelikopter.

■ Folgerungen für den Einsatz der 8,1-cm-Minenwerfer

- Der Minenwerferzug bereitet im Verteidigungskampf neben der Hauptstellung und Wechselstellung nach Möglichkeit weitere Stellungen vor, die ihm ein flexibles Ausweichen bei unmittelbarer Bedrohung oder bei feindlichem Beschuss ermöglichen.
- Der Minenwerferzug wechselt im Feuerkampf häufig die Stellungen. Der Stellungsraum wird auf Befehl des taktischen Kommandanten, vorzugsweise in Gefechtspausen, gewechselt. Feindbedrohung, Feuerbedarf und Verfügbarkeit anderer Feuers sind dabei entscheidende Kriterien. Es erfolgen keine gestaffelten Stellungswechsel.
- Bedingt durch den beweglichen Einsatz entfällt das Notfeuer.

Mögliche Minenwerferziele in bezug auf das Feindbild

Es geht darum, die Kampfweise des Gegners zu kennen und daraus die möglichen Minenwerferziele für den Einsatz abzuleiten (Tabelle).

■ Angaben zur Einsatzdistanz und Munitionswirkung des 8,1-cm-Minenwerfers

- Einsatzdistanz 2700 m / 3700 m mit **Weitschussladung** (nur noch in Kriegsdotation vorhanden).

Mögliche Minenwerferziele sind gemäss Reglement:	Mögliche Ziele gemäss Feindbild sind:
Gepanzerte Fahrzeuge im Halt (Bekämpfung der abgesessenen Besatzung)	Bereitschaftsraum / Bereitstellungsraum des Gegners
Feindliche Truppen ohne Panzerschutz	abgesessene Infanterie im Raum Absitzlinie und danach
Gepanzerte Fahrzeuge in Bewegung (Zweck: begleitende Infanterie von Fahrzeugen trennen / Besatzungen zwingen, Luken zu schliessen)	gegnerische Fahrzeuge in der Annäherung und im Stauraum
Nicht gepanzerte Augenblicksziele (Luftlanderäume bzw. angelandete Infanterie / Stellungsräume von Unterstützungswaffen, Ansammlungen von Fahrzeugen)	Luftlanderäume Stellungsräume der gegnerischen Unterstützungswaffen: 2–6 km hinter den Angriffsspitzen Ansammlungen von Fahrzeugen (Stauraum)
Punktziele (einzelne schwere Waffen / besetzte Häuser / Feldbefestigungen / Beobachterstandort)	einzelne direktschiessende schwere Waffen eventuell ausserhalb der direktschiessenden eigenen Waffen Häuser: Ausnahme Feldbefestigungen: allerhöchstens wenn eigene vom Gegner besetzt
nicht beobachtbare Ziele	Stellungsräume der Unterstützungswaffen: 2–6 km hinter dem vorderen Rand des Verteidigungsraumes
eingegrabene Infanterie	allenfalls wenn eigene Stellungen durch Gegner besetzt

Mögliche Minenwerferziele für den Einsatz

- **Wurfgranate mit Momentan-Zünder (MZ):** bringt die Sprengladung im Moment der Berührung eines Hindernisses zur Detonation (Splitterwirkung).
- **Wurfgranate mit Momentan-Verzögerungs-Zünder (MVZ):** die Detonation erfolgt nach dem Auftreten (max. 0,1 Sekunde) des Geschosses (Splitterwirkung nach dem Durchschlagen).
- **Wurfgranate mit Annäherungs-Momentan-Zünder (AMZ):** die Detonation erfolgt wenige Meter über dem Auftreffpunkt (Vergrösserung des Splitterradius).

- **Nebelwurfgranate:** beim Aufschlagen im Ziel entwickelt sich während etwa einer Minute Nebel (Blendwirkung).
- **Beleuchtungsgeschoss mit Zeitzündler:** Ausleuchten des Geländes aus zirka 300 m Höhe auf eine Kreisfläche von 600 m Durchmesser mit 5 Lux oder 1200 m Durchmesser mit 2 Lux.

■ Folgerungen in bezug auf die Minenwerferziele

- Infanterieziele werden zerschlagen und/oder niedergehalten.
- Bei gepanzerten Fahrzeugen in der Bewegung geht es darum, die Infanterie von den Fahrzeugen zu trennen (zerschlagen), dass sie die Luken schliessen müssen (niederhalten) sowie die Sicht zu nehmen (blenden). Dabei gilt es den Munitionsaufwand gemessen am Erfolg zu berücksichtigen.
- Panzer selber sind (noch) keine Minenwerferziele.
- Bei nicht gepanzerten Augenblickszielen muss die Überraschung gewährleistet sein (erweiterte Vorbereitungen, da kein Einschiessen möglich ist und die Wirkung sofort in Zielnähe sein muss (zerschlagen)).
- Punktziele bilden die Ausnahme. Je grösser die Schussdistanz ist, desto grösser ist auch der Munitionsaufwand.

■ Konsequenzen für den Minenwerfereinsatz im Verteidigungsdispositiv einer Kampfeinheit

- Aus mehreren vorbereiteten und justierten Stellungen den Feuerauftrag erfüllen können.
- Die Haupt- und Wechselstellungen in kürzester Zeit geschlossen beziehen können.
- Die Feuerbereitschaft und den Feuerauftrag innerhalb vorgegebener Zeitlimiten erfüllen können.
- Die eigene Feuerstellung gegenüber angreifendem Gegner verteidigen können.

(Fortsetzung in ASMZ Nr. 4/1997)

Unsere
gestickten TAZ-Abzeichen
erfüllen auch die
höchsten Erwartungen

Atelier Fündt

am Schilfgraben 1, 9423 Altenrhein
Telefon 071/855 40 40
Fax 071/855 40 24

Unser Beitrag zum Korpsgeist

